

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 18  
  
**Rubrik:** Anekdoten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Limericks



Die Leserecke  
des höheren  
Blödsinns

Der Blick jährlich in den Gewehrlauf,  
Fand ein Füssel – wie ist das ein Leerlauf!  
Er schwänzte die Inspektion,  
Doch die Heeresjustiz, die sorgt schon,  
Daß er baldigst in sicheren Gewähr lauf!

Robert Daester, Corsier

Im Zuge: Volk bleib' gesund,  
Fühlt sich Helvetia zu rund.  
Sie rollert und präscht,  
Es donnert und tätscht,  
Das Werkzeug, das schenkt ihr der Bund!

L. Neftel, Biel

Die «Schwarzenbach» weckt ein ungutes  
Gefühl, und darauf beruht es:  
«Macht», lautet ihr Zweck,  
«Allein dann den Dreck.»  
Schon recht! – doch bitte: wer tut es?

Max Grütter, Bern

Im Zentrum von Worcester,  
Da wohnt jetzt ein Schorcestester.  
Der macht – ohne Schmoes –  
Die pikfeinsten shoes.  
Denn nur zu solchem hat Lorcest er.

Franz Bolle, Neu-Ulm D



Palisanderwohnwand mit eingebautem Dia-Projektor

**MSL STÄHLIN**

## Möbel mit neuen Ideen Möbel höchster Qualität

Es wird immer schwieriger, beim heutigen Überangebot von Möbeln die richtigen auszuwählen. Doch wir verraten Ihnen das beste Rezept. Kaufen Sie ganz einfach Schweizer-Möbel. Vertrauen Sie dem guten alten Qualitätssinn, der noch immer in jedem Schweizer-Produkt tief verankert liegt. Sicher, auch wir haben Bauart und Möbelform modern gemacht. Im Qualitätsbegriff sind

wir jedoch traditionell geblieben. Darum sehen Sie sich das hier abgebildete kleine blaue Plakat genau an. Es weist den Weg zum richtigen Möbelkauf, und ist an jedem Fachgeschäft gut sichtbar angebracht, wo Sie echte Schweizer-Möbel, echte MSL Stählin Möbel erhalten. Zudem Möbel mit Garantie. Auf Wunsch mit sehr günstigen Teilzahlungsmöglichkeiten.



### Verkauf durch den Fachhandel

**Coupon**

Ich möchte mehr über  
MSL-Möbel erfahren,  
senden Sie mir darum  
einen Bezugsquellennachweis  
mit allen MSL-  
Fachgeschäften in meiner  
näheren Umgebung.

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Strasse \_\_\_\_\_  
Ort \_\_\_\_\_  
Telefon \_\_\_\_\_

Senden an: Max Stählin & Cie AG 8853 Lachen am See

Ihr Fachhändler bringt Sie gerne in unsere grosse  
Möbelausstellung in Lachen am See.

**Neu!** Große Wohnausstellung in  
Carrouge, Kt. Waadt.

Bezugsquellennachweis durch Max Stählin  
& Cie AG, Möbelfabrik,  
8853 Lachen am See, Tel. 055 7 16 71

Auf Wunsch günstige  
Teilzahlungs-  
möglichkeit

## Anekdoten

Man fragte Rossini, wie ihm die revolutionären Töne in seinem «Wilhelm Tell» gelungen seien.

«Während ich sie komponierte, habe ich wirklich etwas in mir gespürt, das mich erregte», gab Rossini zur Antwort. «Wäre damals eine Revolution ausgebrochen, ich hätte selber ein Gewehr genommen – aber ein ungeladenes natürlich.»

\*

Als Achille de Harlay (1639–1712) zum Ersten Präsidenten des Pariser Gerichts ernannt wurde, erschienen die Vertreter verschiedener Zünfte vor ihm und baten ihn um seinen Schutz.

«Meinen Schutz?» erwiderte er. «Lumpen gewähre ich ihn nicht, und anständige Menschen haben ihn nicht nötig.»

\*

Als Ludwig XIV. im Sterben lag und man annahm, der Herzog von Orleans werde der nächste Herrscher sein, drängten sich die Höflinge um ihn. Eines Tages aber besserte sich der Zustand des Königs, und im Nu wandten etliche Höflinge sich vom Herzog ab. Da meinte er:

«Wenn das Fieber nur noch ein wenig sinkt, werde ich ganz allein bleiben!»

\*

Marquis de Liche hat eine Freundin, der er fast täglich ein Geschenk macht. Einmal kauft er ein prächtiges Stück Stoff, aber seine Frau erfährt davon, nimmt es an sich und läßt sich ein Kleid daraus machen.

«Wie finden Sie es?» fragt sie den Marquis.

«Ein schönes Stück», erwidert er kalt, «aber schlecht verwendet.»

«Ja», meint die Marquise, «das sagen die Leute auch von mir.»

mitgeteilt von n. o. s.